

Waitrose zeigt eine stürmische Entwicklung

Waitrose, die britische Supermarktkette, die Qualität und definierte Herkunft ihrer Lebensmittel auf ihr Banner geschrieben hat, sah ihre Gewinne 2005 dank einem stürmischen 4. Quartal explodieren. Sie stiegen um 19% auf € 336 Mio.

Der Retailer hat auch angekündigt, dass er mit dem Kauf von zwei Läden in Edinburgh erste Schritte nach Schottland machen wird. Der Jahresumsatz stieg um 13% auf € 4.8 Mia. Positive Umsätze in den acht ehemaligen Safeway-Geschäften, die Waitrose 2004 übernahm, trugen auch zum Wachstum bei.

Frutarom zeigt steile Profitkurve

Der israelische Aromaspezialist **Frutarom** meldete einen Umsatzanstieg von knapp 24% im Jahr 2005 von € 161.5 Mio. auf € 200.3 Mio. Der Bruttogewinn stieg in dieser Periode um 27% auf € 77.6 Mio. Der Betriebsgewinn stieg um 53.3% auf 27.7 Mio. Der Nettogewinn stieg sogar um 70.4% auf € 22 Mio. Der kursbereinigte Umsatzverlust von 1.6% resultierte aus der Schwäche der Nahrungsmittelindustrie in Europa, der Schwäche der europäischen Währungen gegenüber dem Dollar und den unter Druck geratenen Verkaufspreisen der Extrakte und Aromen aus Vanille, als Folge der tieferen Rohstoffkosten.

Kemper investiert

Um sich für die Zukunft zu rüsten, investiert der führende deutsche Produzent von Würsten und gekochten Fleischwaren **Kemper** € 60 Mio. in einen neuen Produktionsbetrieb. Die Firma mit Sitz im Bundesland Niedersachsen hat sich entschieden, die neue Fabrik und das Logistikcenter in der Nähe der bestehenden Fabrik in Nortrup zu bauen. Dies nachdem weitere Standorte in Deutschland und im Ausland evaluiert worden waren. Aufgrund des schnellen Wachstums im In- und Ausland war die bestehende Kapazität voll ausgeschöpft worden. **Kemper** kaufte ein 30-Hektaren-Grundstück mit einer Option auf weitere 20 ha. Die Bauarbeiten werden, wie man hörte, noch dieses Jahr aufgenommen.

EG-Kommission will kein GVO-Gesetz

Die EG-Kommission wird kaum eine EG-weite Gesetzgebung ausarbeiten, welche die Koexistenz von GVO, Bio und konventioneller Landwirtschaft regelt.

Gemäss einem Bericht der Landwirtschaftsdirektion DG Agri ist wegen der geringen Bedeutung von GVO in der EG eine harmonisierte Gesetzgebung nicht nötig.

«Die Anbaubedingungen variieren von Land zu Land, und die Erfahrungen mit GVO sind begrenzt. Es scheint zu diesem Zeitpunkt nicht gerechtfertigt, einheitliche Regeln zu entwickeln», sagte Marian Fischer Boel, aus der Kommission für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung.

Es wird davon ausgegangen, dass Landwirte, die GVO-Kulturen neben Nicht-GVO-Kulturen betreiben, auf Grund des Pollenfluges nicht in der Lage sind, Verunreinigungen und Kreuzbestäubungen zu verhindern. Boel meinte, dass Massnahmen ergriffen werden müssen, welche die unterschiedlichen Kulturen so trennen, dass GVO-Produkte nur im «vorgesehenen Rahmen der Gesetzgebung» in Bio-Produkte gelangen.

Bevor endgültige Entscheidungen gefällt werden, will die Kommission intensive Gespräche mit Beteiligten führen.

Gesundheitsclaims dürfen Konsumenten nicht irreführen, sagen die Iren

Functional Foods, welche Gesundheitsnutzen wie Cholesterinsenkung oder generelle Verbesserung der Gesundheit anpreisen, dürfen die Konsumenten nicht irreführen. Lebensmittelhersteller werden daher vorgewarnt.

Ein Faltblatt der **Food Safety Authority of Ireland (FSAI)** hat gemäss eines Berichtes von **Ireland-Online** darauf hingewiesen, dass die gesetzlichen Vorgaben für Functional Food in Bezug auf Etikettierung genau eingehalten werden müssen.

«Es gibt immer mehr Lebensmittel, welche Claims in Bezug auf Ernährung und Gesundheit verwenden. Und es sind noch viel mehr in der Pipeline. Das Informationsblatt soll die Industrie dazu bringen, die gesetzlichen Para-

meter in Bezug auf Deklaration und Auslobungen zu verstehen», sagte Dr. Pat O'Mahony, ein Biotechnologie Experte der FSAI.

Dr. O'Mahony meinte, dass viele Unternehmen beträchtliche Summen in die Entwicklung von Functional-Food-Produkten investieren würden, aber die signifikanten rechtlichen Hürden nicht kennen. Er warnte, dass alle Produkte mit Gesundheits- oder Ernährungsanpreisungen wissenschaftliche oder klinische Belege vorweisen müssten.

Er fügte bei, dass es verboten sei, auf den Etiketten für Nahrungsmittel auf die Vorbeugung oder Heilung von Krankheiten zu verweisen. «Denn dies würde sie in die Kategorie der Medizinern stellen, welche über das Heilmittelgesetz geregelt sind.»

Der FSAI hielt fest, er würde an dieser Problematik arbeiten und sicherstellen, dass die Produkte korrekt und nicht irreführend etikettiert würden. Eine neue Gesetzgebung wird auch auf EG-Niveau entwickelt, und die Regeln für Claims in Bezug auf Ernährung und Gesundheit für Lebensmittel würden erneuert.

Dr. O'Mahony sagte auch, dass die neue Gesetzgebung viele Unsicherheiten klären würde. In der Zwischenzeit gelten die bestehenden Regeln.

Der FSAI sagte, dass Functional Foods, welche Eigenschaften hätten, die gesundheitsfördernd seien, in den USA und in Japan einen bedeutenden Marktanteil hätten. Er schätzte, dass der Markt in Irland 20% pro Jahr wachse.

Kerry kämpfte 2005 mit Herausforderungen

Trotz eines «herausfordernden» Jahres für die globale Lebensmittelindustrie hat der irische Lebensmittel- und Ingredienzien-Konzern Kerry steigende Gewinne gemeldet. Die Gewinne vor Steuern stiegen um 11% auf knapp € 298 Mio., verglichen mit € 268.6 Mio. im Vorjahr. Dies bei einem Umsatzwachstum von 7% auf € 44 Mia.

Hugh Friel, der CEO von Kerry, beschreibt die Entwicklung von Kerry als «solide in einem herausfordernden Jahr für die globale Lebensmittelindustrie». Er fügte bei, dass der Konzern weiter Unternehmen akquirieren werde und dass er sicher sei, dass man dem erwarteten Marktwachstum im nächsten Jahr folgen könne.